

ECL vermarktet auch Lübeck-Lyon

Kooperation mit Luxemburger Partner bindet Frankreich an Hafen an

Von Heinrich Klotz

KOMBINIERTER VERKEHR Die European Cargo Logistics GmbH (ECL) hat jetzt den Hafen Lübeck auch an Frankreich angebunden. Dabei können nach Angaben des hafensorientierten Dienstleisters P400-Einheiten nach Lyon befördert werden. ECL nutzt dafür ein Produkt des langjährigen Partners CFL Multimodal (Luxemburg), das die bestehenden CFL-Relationen zwischen Lübeck, Bettembourg und Le Boulou ergänzt. Alle Verbindungen via Bettembourg werden über das von Samskip Vardieren Multimodal betriebene Terminal in Duisburg-Hohenbudberg angeschlossen. Sämtliche Angebote gelten sowohl für Container als auch

für Trailer mit dem Profil P400 und können über ECL vermittelt und gebucht werden. Auch möglich sind dann Buchungen von Duisburg oder Bettembourg nach Lyon vice versa.

ECL hat zudem inzwischen die Frequenz auf allen seinen intermodalen Verbindungen auf tägliche Abfahrten verdichtet. Geboten werden jetzt sechs wöchentliche Rundläufe zwischen Lübeck auf der einen Seite und Verona, Ludwigshafen und Duisburg-Hohenbudberg auf der anderen Seite.

Im gesamten Jahr 2013 hat ECL rund 16 000 Einheiten von der Straße auf die Schiene verlagert und damit etwa 10 000 t CO₂-Emissionen im Vergleich zum Straßentransport eingespart. Diese Menge sei im ersten Halbjahr 2014 bereits übertroffen worden, freut sich ECL-Geschäftsführer Jörg Ullrich.

ECL arbeitet seit über 40 Jahren in Lübeck und hat sich auf Papier- und Forstproduktlogistik spezialisiert. Europaweit und branchenübergreifend werden vielfältige Straßen- und Bahntransporte sowie Speditionsdienstleistungen angeboten. Seit dem vergangenen Jahr organisiert das Unternehmen auch in Eigenregie intermodale Verkehre. Das hatte erheblichen Ärger mit Kombiverkehrsheraufbeschworen. Hintergrund war, dass der Lübecker Hafen mit dem Angebot des größten europäischen Operateurs nicht zufrieden war. Als hafenneutrales Unternehmen bietet Kombiverkehr auch Verbindungen mit Kiel und Rostock an. Die konkurrierenden Ostseehäfen beobachten deshalb genau, welcher Standort wie gut ans Hinterland angebunden wird.

DVZ 2.9.14